

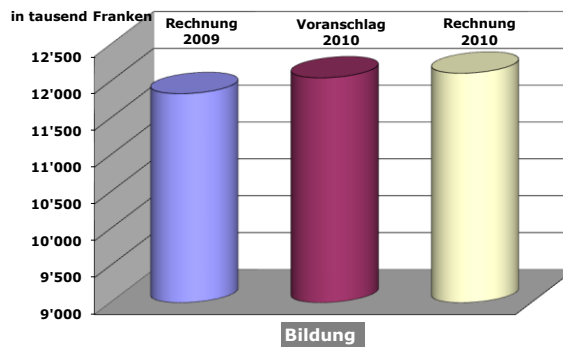
Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 11,57 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 0,21 Mio. Franken. Das Ergebnis ist somit um 11,78 Mio. Franken besser ausgefallen als angenommen. Darin sind rund 9,7 Mio. Franken einmalige Einnahmen enthalten, wobei die Position der Nachsteuer- und Bussenverfahren den grössten Anteil ausmacht. Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen liegen mit 3,83 Mio. Franken um 1,23 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Die Sachwertanlagen im Finanzvermögen haben um 0,11 Mio. Franken zugenommen. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 393% konnten die Investitionen 2010 bei weitem aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Der Finanzierungsüberschuss aus Betriebs- und Investitionstätigkeit beträgt 3,93 Mio. Franken. Das Eigenkapital erhöht sich um den Ertragsüberschuss auf neu 38,36 Mio. Franken.

Laufende Rechnung

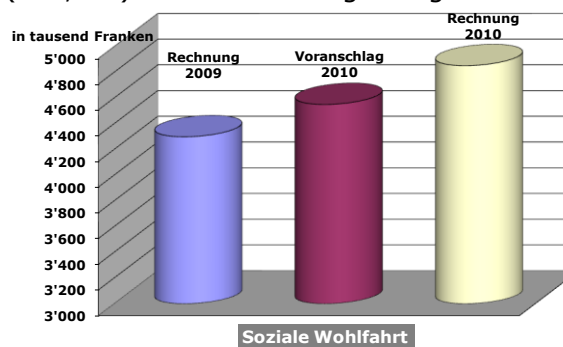
Der Aufwand ist im Vergleich zur Jahresrechnung 2009, korrigiert um die internen Verrechnungen, die zusätzlichen Abschreibungen, die durchlaufenden Beiträge und die Einlagen in die Spezialfinanzierungen, um 3,1% gestiegen. Dieser bereinigte Aufwand liegt um 1,5% höher als im Voranschlag eingesetzt. Beim Ertrag, korrigiert um die internen Verrechnungen, Buchgewinne, durchlaufenden Beiträge und die Entnahme aus der Spezialfinanzierung, sind gegenüber der Rechnung 2009 26,7% mehr Einnahmen zu verzeichnen. Verglichen mit dem Voranschlag fällt der bereinigte Ertrag um 33,7% höher aus.

Im Vergleich zum Voranschlag 2010 wird im Folgenden auf die Veränderungen in den einzelnen Aufgabenbereichen eingegangen. Die Reihenfolge ergibt sich aufgrund der Höhe der Nettoausgaben beziehungsweise anschliessend der Einnahmen.

Die höchsten Ausgaben fallen bei der 'Bildung' an. Die Mehrkosten betragen 0,06 Mio. Franken (+ 0,5%). Grössere Abweichungen sind lediglich bei den 'Schulliegenschaften' zu verzeichnen, welche mit 0,14 Mio. Franken das Ergebnis belasten.

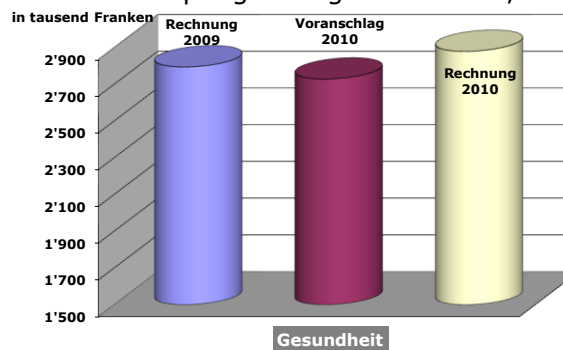


Die Ausgaben bei der 'Sozialen Wohlfahrt' liegen um 0,30 Mio. Franken (+ 6,6%) über der Budgetvorgabe. Mehr-

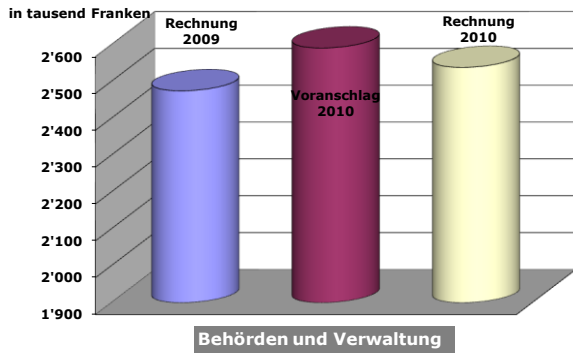


aufwendungen bei der gesetzlich-wirtschaftlichen Hilfe und der Administration können nur teilweise durch Minderaufwendungen bei den Zusatzleistungen kompensiert werden.

Die grössere Beanspruchung der ambulanten Krankenpflege trägt dazu bei, dass

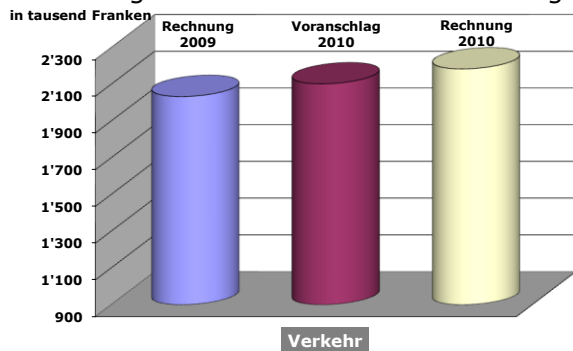


bei der 'Gesundheit' die Rechnung mit einer Mehrbelastung von 0,15 Mio. (+ 5,5%) Franken abschliesst.

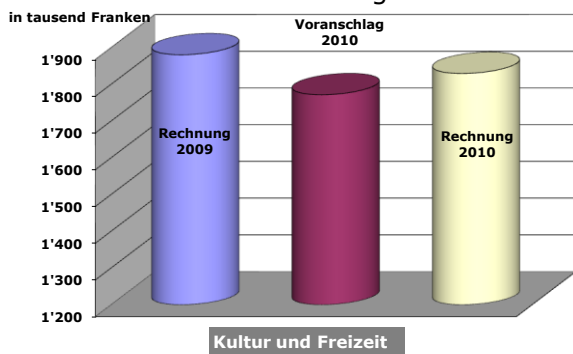


Der Aufgabenbereich **'Behörden und Verwaltung'** schliesst um Fr. 0,05 Mio. Franken (- 2,0%) besser ab. Dies ist im Wesentlichen auf Verbesserungen im Bauwesen zurückzuführen.

Beim Aufgabenbereich **'Verkehr'** betragen

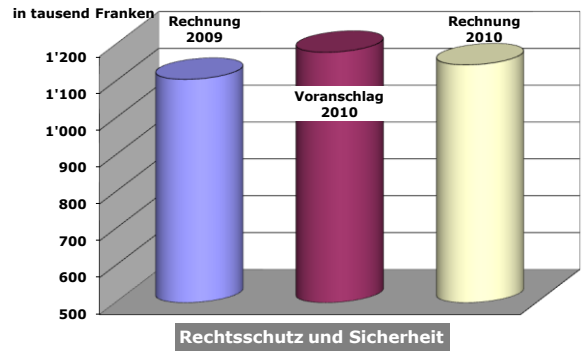


die Mehrausgaben im Teilbereich der Gemeindestrassen 0,08 Mio. Franken (+ 3,9%). Die zusätzlichen Aufwendungen bei der Kulturförderung führen zu



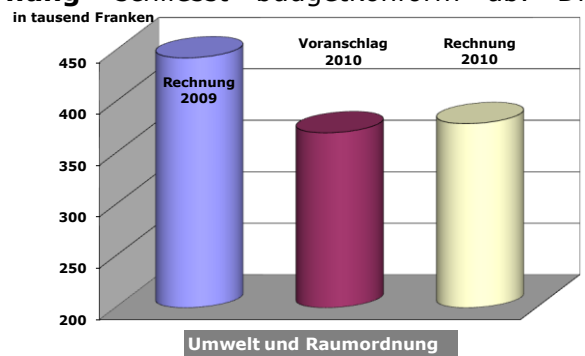
Mehrausgaben von 0,06 Mio. Franken (+ 3,3%) bei der **'Kultur und Freizeit'**.

Der Aufgabenbereich **'Rechtsschutz und Sicherheit'** trägt mit Minderausgaben von



0,03 Mio. Franken (- 2,9%) zu einem verbesserten Rechnungsergebnis bei.

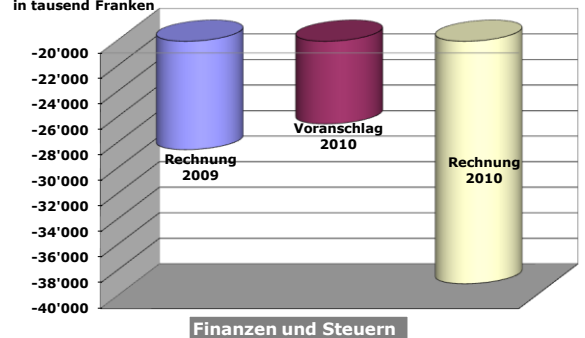
Die Kostenstelle **'Umwelt und Raumordnung'** schliesst budgetkonform ab. Die



Hauptbereiche Wasser, Abwasser und Abfall werden als eigenwirtschaftliche Betriebe geführt und finanzieren sich ausschliesslich über die Gebühren. Die Gemeindebetriebe 'Wasser' (+ 0,25 Mio. Franken), 'Abwasser' (+ 0,04 Mio. Franken) und 'Abfall' (+ 0,05 Mio. Franken) schliessen mit einem Gewinn ab, welcher durchwegs über den Budgetvorgaben liegt.

Die beiden folgenden Aufgabenbereiche weisen einen Ertragsüberhang aus.

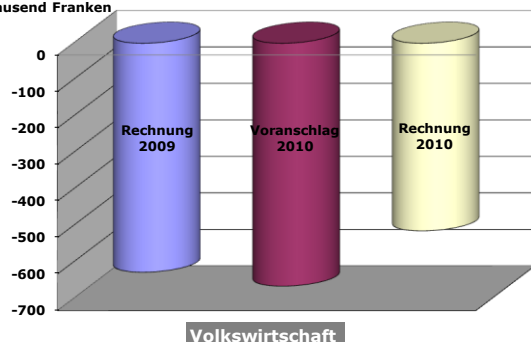
Im Bereich **'Finanzen und Steuern'** wird ein Einnahmenüberschuss von 12,51 Mio. Franken (+ 47,3%) ausgewiesen. Dies ist



ein Mehrertrag in einem noch nie dagewesenen Ausmass. Das Total sämtlicher 'Gemeindesteuern' liegt mit 12,45 Mio. Fran-

ken (+ 47,3%) weit über den budgetierten Einnahmen. Erzielt wurde dieser Mehrertrag durch höhere Einnahmen bei den ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres 2010 mit 2,95 Mio. Franken, der Jahre 2009 und früher mit 1,38 Mio. Franken, dem Nachsteuer- und Bussenverfahren mit 6,48 Mio. Franken sowie dem Zinsertrag aus Steuern mit 0,96 Mio. Franken. Bei den Quellensteuern und den Steuerausscheidungen wurde das Budget nicht ganz erreicht. Die Einnahmen aus der Grundstückgewinnbesteuerung liegen um 1,10 Mio. Franken über der Budgetvorgabe. Weiter führt der 'Kapitaldienst' (+ 0,11 Mio. Franken) gegenüber dem Voranschlag 2010 zu einer Resultatsverbesserung.

Das schlechtere Ergebnis bei der 'Volkswirtschaft' in tausend Franken



wirtschaft' um 0,15 Mio. Franken (- 22,8%) basiert zum grossen Teil auf einem Rückschlag beim Forstwesen im Umfang von 0,09 Mio. Franken.

Investitionsrechnung

Bei Ausgaben von 4,48 Mio. Franken und Einnahmen von 0,65 Mio. Franken betragen die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen 3,83 Mio. Franken, wovon 1,17 Mio. Franken durch die Gemeindebetriebe ausgelöst wurden. Ausgaben von über 0,3 Mio. Franken sind für die Sanierung des Hallenbaddachs (0,31 Mio. Franken), die Investitionsbeiträge an die Krankenhäuser Zürich (0,50 Mio. Franken), die Neugestaltung des Dorfzentrums (0,54 Mio. Franken), die Sanierung der Höflistrasse, Abschnitt Neue Dorf- bis Widmerstrasse, (0,38 Mio. Franken) und den Ausbau der ARA Sihltal (0,47 Mio. Franken) getätigt worden.

Budgetiert war bei den Sachwertanlagen im Finanzvermögen ein unveränderter Stand. Effektiv haben die Sachwertanlagen durch den Erneuerungsunterhalt beim Mehrfamilienhaus Heuackerstrasse 3 um 0,11 Mio.

Franken zugenommen.

Finanzierung

Gemäss Geldflussrechnung beträgt der Finanzierungsüberschuss aus der Betriebs- und Investitionstätigkeit 3,93 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad (Selbstfinanzierung im Verhältnis zu den Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen) von 393% erlaubt, die getätigten Investitionen bei weitem zu finanzieren und gleichzeitig Schulden abzubauen.

Schlussbemerkung

Anlässlich der Informationen zum Voranschlag 2011 wurde an der Budget-Gemeindeversammlung vom Dezember 2010 orientiert, dass die Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von rund 5,6 Mio. Franken abschliessen würde. Gegen Ende Jahr sind bei den Nachsteuer- und Bussenverfahren neue Fälle gemeldet worden, welche das Ergebnis der Jahresrechnung 2010 nochmals in einem nicht zu erwarteten Ausmass zusätzlich verbesserten. Die "kleine Steueramnestie" hat in Langnau am Albis voll eingeschlagen.

Mit dem Ertragsüberschuss von 11,57 Mio. Franken hat die Gemeinde das beste je erzielte Jahresergebnis erreicht. Dadurch erhöht sich auch das Eigenkapital auf ein Rekordhoch von 38,36 Mio. Franken. Das neue Nettovermögen pro Einwohner von Fr. 2'007.00 (Vorjahr 455.00) zeigt auf, dass sich die Vermögenslage im Vergleich mit anderen Bezirksgemeinden stark verbessert hat, jedoch noch keinen Spitzenwert darstellt.

Das Jahresergebnis 2010 kam durch ausserordentliche Einnahmen bei den Steuern zustande. Bei den Gemeindesteuern mit Mehreinnahmen von 12,45 Mio. sind rund 9,7 Mio. Franken einmalige Einnahmen enthalten (Nachsteuer- und Bussenverfahren inkl. Zinsen: 7,3 Mio. Franken, Steuereinnahmen 2009 und früher: 1,4 Mio. Franken, Grundstückgewinnsteuern: 1,0 Mio. Franken). Dieser überraschende Sondereffekt beeinflusst das Jahresergebnis entscheidend. Aufgrund einer provisorischen Berechnung kann davon ausgegangen werden, dass - trotz diesen grossen Mehrein-

nahmen - für das Rechnungsjahr 2010 die Gemeinde vorläufig keine Beiträge an den kantonalen Finanzausgleich abliefern muss. Beim Aufwand sind in den Bereichen Schulliegenschaften, Gesundheit, Soziale Wohlfahrt und Volkswirtschaft gegenüber dem Voranschlag - aus nachvollziehbaren Gründen - grössere Mehraufwendungen zu verzeichnen. Es ist und bleibt daher ein ständiges Ziel, die Ausgaben im Griff zu behalten und beim Abwägen des Aufgabenkatalogs der Gemeinde die finanziellen Auswirkungen konsequent abzuschätzen. Bei einem Realisierungsgrad von 82% konnte ein grosser Teil des geplanten Investitionsvolumens beansprucht werden.

Der Gemeinderat wird sich in nächster Zeit intensiv damit beschäftigen, inwieweit dieses ausserordentlich gute Ergebnis Auswirkungen auf die finanzpolitischen Ziele, die Investitionsprojekte, das Leistungsangebot und den Steuerfuss haben soll. Gleichzeitig ist es eine ständige Aufgabe des Gemeinderates, die Ausgabenseite weiterhin genau im Auge zu behalten.

Reto Grau, Vorstand Finanzen/Steuern

Langnau am Albis, 3. März 2011